

Mitgefühl

In diesen Tagen kann man Einiges darüber verinnerlichen, was es heißt, sich in einen anderen Menschen hineinversetzen zu können – oder vielleicht überhaupt auch nur zu wollen. Als gestern die Plätze für den Gottesdienst in der Burgplatzarena viel schneller als gedacht vollständig belegt waren, gab es bittere Szenen am Eingang. Das Sicherheitspersonal des Staatstheaters konnte nichts dafür - aber manchen von ihnen werden die bösen verletzenden und zum Teil rassistischen Anwürfe noch lange nachgehen...

So werden Wunden geschlagen.

Es bleiben dünne Stellen und die Frage: können wir das noch?

Einfühlen und Verstehen, von den eigenen Themen und Interessen absehen?

Und das gilt erst recht für wirkliches Unglück und echte Katastrophen!

Können wir das noch: Mitfühlen über den Moment der größten Emotion hinaus?

Mitgefühl ist ja etwas anderes als sich erschauern zu lassen von schlimmen Bildern. Hannah Ahrendt ging so weit zu sagen, dass Empathie – die sich von der bloßen Sympathie für Opfer unterscheidet – politischen Charakter hat. Letzteres erweist sich wohl auch daran, wie ernst gemeint ist, was man vor Schreck verspricht: Ich komme wieder, ich helfe sofort, ich werde es nicht vergessen....

Es macht verletzte Menschen bitter, wenn die Mitleidsprofis vergessen, dass Krisen, Katastrophen und schwere Schicksalsschläge nicht einfach von neuen und anderen Bildern oder Ereignissen überlagert werden, sondern Lebensgeschichten für immer prägen. Sag nicht, dass Du dich meldest, wenn Du es dann nicht tust...

Ehe die schrecklichen Bilder der Flutkatastrophe kamen, lag auf meinem Schreibtisch eine Erinnerung an das Attentat auf der norwegischen Insel Utøya vor zehn Jahren. Damals waren auf einem Jugendcamp 69 Menschen erschossen und viele mehr schwer verletzt worden. Eine Reporterin hat die jungen Überlebenden, die sie damals traf, jetzt wieder besucht. Ihnen allen sieht man die Verletzung an. Manche haben schlimme Narben, sind körperlich versehrt. Andere sehen so durchscheinend aus als würde die Seele noch immer die Luft anhalten. Ihre Porträts erzählten stellvertretend davon, wie tief sich solche Erlebnisse eingraben – dass es nicht zu begreifen ist, dass zu den Katastrophen, die die Natur uns bereitet auch och die aus Hass und Hartherzigkeit kommen.

„Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“ sagt der Prophet Hesekiel und meint hoffentlich nicht nur die, denen Wunden in das empfindsame Herz geschlagen werden.